

Zebra Franz und die Corona-Zeit

Heute ist ein ganz besonderer Tag, denn Zebra Franz geht zum ersten Mal nach sieben Wochen wieder in die Schule. Die Schule musste schließen, da sich ein Virus, nämlich das Corona-Virus, über die ganze Welt verbreitet hat. Deshalb geht im Moment auf der ganzen Welt kaum ein Schüler mehr zur Schule.

Aber das soll sich jetzt langsam wieder ändern und ein paar ältere Schüler dürfen bald schon wieder in die Schule kommen. Bei Zebra Franz in der Grundschule sind es die Schüler der Klasse 4, die in Gruppen an verschiedenen Tagen zurückkommen.



Zebra Franz darf heute, obwohl er erst in die erste Klasse geht, dennoch in die Schule kommen, denn er geht zum ersten Mal in die Notbetreuung. Seine Eltern müssen beide nämlich wieder arbeiten. Zebra Franz ist ganz furchtbar aufgeregt, denn er weiß nicht, mit wem er in einer Gruppe ist. Er weiß nur, dass sein bester Freund Theo nicht mit dabei sein wird. Und da Zebra Franz so aufgeregt ist, bringt seine Mutter ihn heute ausnahmsweise in die Schule.

„Wir müssen uns gegenseitig schützen“, hat seine Mutter gesagt, „und Abstand halten.“ Doch das ist so ein Problem für Zebra Franz. Mindestens 1,5 Meter soll man Abstand halten – das hat Zebra Franz schon gelernt. Aber es fällt ihm so schwer, diesen Abstand einzuhalten. Stößt er doch immer mit seinem Hinterteil gegen die anderen. Seine Mutter hat ihm sogar eine Maske in die Tasche eingepackt. Doch Zebra Franz mag diese Maske überhaupt nicht, denn er bekommt dadurch doch so schlecht Luft.

Als Franz mit seiner Mutter auf den Schulhof kommt, hört er nicht wie sonst immer das laute Kindergeschrei. Heute ist es ganz ruhig. Die Lehrerin kommt auf Zebra Franz zu. „Guten Morgen, du musst Zebra Franz sein. Ich bin Frau Hammerschmidt und das sind Noah, Felix und Taha. Ihr seid heute zu viert.“

Zum Glück sind keine Mädchen dabei. Franz ist ganz zufrieden. Die drei Jungen sind älter als er. Sie sind alle schon in der dritten Klasse. Ob sie wohl auch so gerne Fußball spielen? „Ich wünsche dir einen schönen Schultag. Hab viel Spaß!“, verabschiedet sich Franz' Mutter und drückt ihm einen Kuss auf die Wange. Das ist Franz peinlich. „Mama, denke an den Mindestabstand!“, versucht er sich vor den großen Schülern zu rechtfertigen. Aber die interessiert es überhaupt nicht.

Pünktlich um 8 Uhr läutet die Kirchturmglöcke, aber Zebra Franz hört keine Schulglöcke. Die Schulglöcke hat Hausmeister Pöppinghaus während der Corona-Zeit ausgestellt. Die Schüler gehen zusammen mit Frau Hammerschmidt in das Schulgebäude. Franz stellt fest, dass sich auch hier einiges verändert hat: Der lange, breite Flur ist mit einem rot-weißen Flatterband der Länge nach geteilt. Auf dem Boden sind Pfeile aufgeklebt. So laufen die Schüler nun wie auf einer richtigen Straße immer nur in eine Richtung.

Frau Hammerschmidt hat schon alles im Klassenraum vorbereitet. Jeder Schüler hat einen festen Platz und der Platz rechts und links neben ihnen bleibt frei.

„So, dann starten wir mit eurer Lernzeit. Ihr habt ja alle Aufgaben von eurer Klassenlehrerin bekommen.“ Franz holt seine Mappe mit den Aufgaben aus seinem Ranzen heraus. „Oh je, ein neuer Buchstabe und dann auch noch Minus bis 20 rechnen“, Franz ist wenig begeistert. Rechnen mag er doch überhaupt nicht. Dann beginnen alle zu arbeiten. Es ist mucksmäuschenstill. Zebra Franz muss eine ganze Seite zum Buchstaben W bearbeiten. Welche Wörter fangen mit W an? Wolke, Wagen, Fahrrad? Das ist ganz schön anstrengend. Zebra Franz muss seinen schweren Kopf aufstützen.

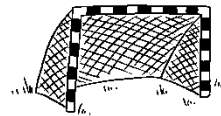
Plötzlich knurrt Zebra Franz' Magen. „Ich habe Hunger!“ ruft er in die Gruppe. Die anderen zucken erschrocken zusammen. Es ist doch so ruhig in der Klasse gewesen. Frau Hammerschmidt schaut auf ihre Uhr und nickt. „Du hast recht, Zebra Franz! Wir machen jetzt eine wohlverdiente Pause. Ihr könnt euer Frühstück heraus holen.“



Die vier Schüler wühlen in ihren Ranzen. Zebra Franz hat seine Brotdose als erster gefunden. Er öffnet sie und will gerade sein Brot herausholen, da ruft Frau Hammerschmidt laut: „HALT!“ Erschrocken hält Zebra Franz inne. „Was müsst ihr zuerst machen?“, fragt sie. Da fällt es Zebra Franz auch wieder ein. „Die Hände waschen!“

Seit Wochen muss er sich ständig seine Hände, bzw. Hufe waschen. Das ist ganz schön nervig, aber wichtig für die Gesundheit. Er sprintet ans Waschbecken und wäscht sich sorgfältig seine Hufe. Seine Mutter hat ihm mehrfach erklärt, wie wichtig das Händewaschen zurzeit ist. Sorgfältig trocknet er seine Hufe mit einem Papierhandtuch ab und dann darf er endlich in sein Käsebrod beißen. „Seid ihr fertig mit eurem Frühstück?“, fragt Frau Hammerschmidt. Die Schüler nicken. „Dann gehen wir jetzt zusammen auf den Schulhof“, legt sie fest.

„Dürfen wir Fußball spielen?“, fragt Felix.
„Fußball spielen dürft ihr und ihr dürft euch auch mit dem Ball abwerfen, aber passt dabei auf, dass ihr euch nicht zu nahekommt. Haltet Abstand!“



Wieder nicken die vier Jungen. Felix schnappt sich den Ball. Sie können es kaum erwarten, auf den Schulhof zu laufen. „Dann gehen wir jetzt zusammen auf den Schulhof.“ Kaum hat Frau Hammerschmidt es ausgesprochen, rennen die vier Jungen los und quetschen sich durch die Tür. „Denkt an die Abstandsregel!“, hören sie Frau Hammerschmidt noch rufen. „Stimmt, die gilt ja auch im Flur.“ Das hat Zebra Franz vergessen.



Endlich können die Jungen Fußball spielen. Taha steht im Tor. Das Beste heute ist, dass sie sogar länger draußen bleiben dürfen als sonst. Es gibt keine Pausenklingel. Als sie wieder zurück in die Klasse kommen, erinnert sich Zebra Franz als erster wieder an das Händewaschen.
„Seid ihr mit euren Wochenplänen fertig?“, fragt Frau Hammerschmidt. Die vier Schüler nicken. „Ihr habt auch wirklich gut und konzentriert gearbeitet. Wozu habt ihr denn jetzt Lust? Was wolltet ihr denn immer schon einmal in der Klasse spielen?“ Zebra Franz schaut sich um. In dieser Klasse kennt er sich noch gar nicht aus. In der Ecke steht eine Murmelbahn. „Darf ich mit der Murmelbahn spielen?“
„Aber sicher.“ Felix nimmt sich die Legosteine, Taha und Noah nehmen sich jeweils ein Puzzle.

Was für ein toller Schultag, wenn auch ganz anders als sonst. Doch auch wenn Franz neue Freunde gefunden hat, vermisst er doch seine alten Freunde. Allen voran Theo. Er hat zwar oft mit Theo telefoniert, aber mit ihm Fußball zu spielen macht viel mehr Spaß. Wann er wohl wieder mit seinen Freunden Fußball spielen kann?